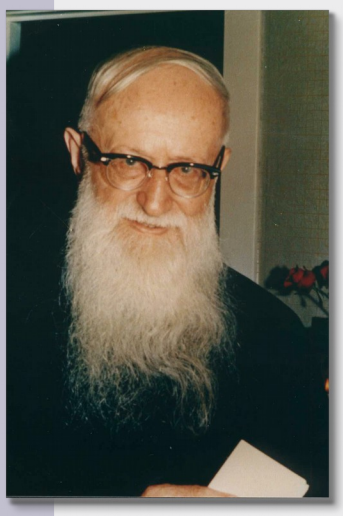

Worte wie Lichter

Pater-Kentenich-Lesung
März 2015
www.schoenstattbewegung-frauen-und-muetter.de

Mein Haus – ein Reich der Reinheit (Teil 4)

Wir wollen jetzt erst einmal hören, was die Strophe uns zu sagen weiß:

> „Kennst du das Land, so reich und rein,
> der ewigen Schönheit Widerschein …?“

Was heißt das jetzt? Wir müssen das so übersetzen:

> „Kennst du das Land, so reich, *weil* rein …?“

Ist das Land der jungfräulichen Reinheit, ist auch das Land der Keuschheit, der standesgemäßen Keuschheit, ein reiches Land? Hier heißt es: reich, weil rein. Das will also praktisch heißen: Liegt in der Reinheit, der jungfräulichen Reinheit, der ehelichen Keuschheit, der standesgemäßen Keuschheit ein großer Reichtum?

Wir müssen zunächst einmal eine von den acht Seligkeiten[1] heranziehen. Sie gibt uns die erste Antwort: Selig, die reinen Herzens sind, denn sie werden Gott anschauen.[2] Wenn ich also rein bin, habe ich ein besonderes Organ für die innere und innigste Beziehung zum lebendigen Gott. Sehen Sie, ist der Besitz Gottes für mich ein großer Reichtum? Jetzt muss ich hervorheben: Das gilt für jede Art von Keuschheit und Reinheit, also nicht nur für jungfräuliche Keuschheit. Die jungfräuliche Reinheit wird nachher geschildert; sie verzichtet ja auf den ehelichen Akt, den Geschlechtsakt, und auf alles, was damit verbunden ist.
Wir dürfen nicht auf den Geschlechtstrieb verzichten[3]; er gehört zu unserer Natur. Wenn wir keinen Geschlechtstrieb haben, sind wir keine Menschen. Es ist also keine Schande, wenn auch unsere Kinder auf einmal merken lassen, dass der Geschlechtstrieb (in ihnen) wach ist. Das ist naturgemäß, ist etwas Selbstverständliches. Wir müssen natürlich überlegen: Wie sorgen wir dafür, dass der Trieb reguliert wird?

Also noch einmal:

> „Kennst du das Land, so reich, weil rein …?“

Sehen Sie, in dem Ausmaß, in dem ich rein bin – standesgemäß, gradmäßig verschieden rein –, in demselben Ausmaß werde ich Gott besitzen. Das ist deswegen (so), weil der reine Mensch empfänglich ist für das göttliche Licht, für das Glaubenslicht, für Gott selber.

---

1 Vgl. Mt 5,3-12.
2 Vgl. Mt 5,8.
3 Gemeint ist: ihn nicht verleugnen oder unterdrücken.

Natürlich dürfen wir das Wort auch umkehren. Damit haben wir schon einen starken Hinweis. Es heißt ja: Selig, die reinen Herzens sind, denn sie werden Gott anschauen. Umgekehrt dürfen wir auch sagen: Selig, die Gott anschauen, denn sie werden rein sein. Das heißt, wenn ich dem lieben Gott gehöre, dann ist es selbstverständlich, dann gibt diese Verbundenheit mit Gott mir auch die Kraft, die standesgemäße Keuschheit zu bewahren.

Damit habe ich schon einen Hinweis für meine Kindererziehung. Ich soll den Kindern nicht viel von geschlechtlichen Dingen sagen. Ich soll sie aber zum lieben Gott führen. Und wenn sie den lieben Gott finden und lieben, bekommen sie von dort selbstverständlich auch die Kraft, rein, keusch zu leben und, je nachdem, jungfräulich zu leben

J. Kentenich, 20.01.64
Aus: Pater Josef Kentenich, Am Montagabend …, Bd. 29, S. 233 ff.
erschienen im Schönstatt-Verlag, Hillscheider Str. 1, 56179 Vallendar,
www.schoenstatt-verlag.de, ISBN 978-3-935396-51-6

Schritte

zur persönlichen Auswertung

Welcher Satz, welcher Abschnitt spricht mich besonders an?

Was sagt er mir für mein „Hier und Jetzt"?

Welchen Impuls nehme ich in den/die nächsten Tag/e mit?

zur Auswertung in Gruppen

1 Text abschnittweise reihum laut vorlesen.

2 Stille, in der jede/r den Text persönlich nachlesen kann.
Die Worte oder Sätze, die spontan ansprechen, unterstreichen.

3 Unterstrichene Textstellen vorlesen.
Einander mitteilen: Was ist mir an diesem Satz/Wort wichtig?

4 Austausch / Blick auf die heutige Situation:
Was nehme ich als Anregung mit?